



Mit festlichen Klängen stimmte das Orchester Pfarrkirche St. Stephanus in Adelsdorf auf das Weihnachtsfest ein.

Fotos: Johanna Blum

Auf das Fest eingestimmt

KULTUR Im Weihnachtskonzert der Adelsdorfer Musikanten begeistern ebenso spannende wie entspannende Klänge die zahlreichen Zuhörer. Sie dürfen auch abtauchen in die Welt der Hobbits.

VON UNSERER MITARBEITERIN JOHANNA BLUM

Adelsdorf – Zu ihrem traditionellen Weihnachtskonzert hatten die Adelsdorfer Musikanten in die katholische Pfarrkirche St. Stephanus in Adelsdorf eingeladen. Das Gotteshaus war gut gefüllt. Das ansprechende Programm hatte Jürgen Götz, der Dirigent des Abends, zusammengestellt.

Mit festlichen Klängen stimmte das Orchester die Zuhörer auf das Weihnachtsfest ein. „Locus iste“, der getragene Bruckner Choral, machte den feierlichen Anfang. Dann wurden die Zuhörer mit der Sinfonie Nr. 1 „The Lord of the rings“ von Johan de Meij in die Hobbit-Welt entführt. Der gleichnamige Film wird gerne in der Weihnachtszeit angeschaut. Sander Maex hatte nicht nur hierfür erklärende Worte bereit. Er ließ, genau wie die spannende Musik, in die Hobbit-Geschichte eintauchen und führte außerdem gekonnt durch das Programm.

Von Seeleuten und Walen

Die musikalische Geschichte von Seeleuten und Walen („Of sailors and whales“) von William Francis McBeth konnte man richtig in Worten, Gesang und in der Musik miterleben. Wer kennt nicht den Film von Kapt'n Ahab und dem weißen Wal? Beim dritten Satz tauschten alle den

wohlwollenden und mahnenden Tönen des Predigers, welche die Musikanten – fast wie Mönche diesmal stehend, vom Schlagwerk und tiefen Bläsern begleitet – sangen. Im vierten Satz plant Kapt'n Ahab seine persönliche Rache, und man konnte den unruhigen und ziellosen Gang und die Rachegelüste des Kapitäns erahnen. „Der fünfte und letzte Satz, „The white wale“, führte uns Musiker fast an die technischen Grenzen“, sagte Maex. Aber der versierte Klangkörper schaffte auch dies ohne Probleme. Mit lautmalender Musik, die an Kampfgetöse erinnerte, bedrohlich und beängstigend, endete die Sinfonie.

Dann wurde es richtig weihnachtlich und entspannend. Die „Saxinetten“ ließen es beschwingt schneien („Let it snow“) und erinnerten an „Last Christmas“. Das Tuba-Quartett – das schwere, dunkle Blech – entführte an den Rhein und es erklang „Die Loreley“. Den passenden Abschluss machte „Mentis“, eine kleine Adventsfantasie mit den Melodien „Maria durch ein Dornwald ging“ und „Macht hoch die Tür“.

Für viele Menschen ist der Advent eine ganz besondere Zeit im Jahr, so auch für den Komponisten Thimo Kraas. Er sieht im Warten auf das Fest der Liebe eine Einladung, zu sich selbst zu finden.

Nach der begeistert erklatschten Zugabe „Petersburger Schlittenfahrt“ (Ri-



Das Tuba-Quartett entführte an den Rhein und es erklang „Die Loreley“.

chard Eilenberg) und einer weiteren Zugabe aus dem „Herr der Ringe“ begaben sich die Besucher mit dem Klingeln der Glöckchen im Ohr nach draußen auf den Kirchenvorplatz, wo es Glühwein, Stollen und Plätzchen gab.

Heidi Völlner, die Vorsitzende der Musikanten, bedankte sich bei ihren Musikkollegen und beim Dirigenten Jürgen Götz, der genauso wie die Musikanten selbst ehrenamtlich tätig ist. Pfarrer Thomas Ringer hatte die vielen Zuhörer zu diesem Konzert begrüßt. „Es hilft bestimmt bei der Einstimmung auf das Weihnachtsfest“, sagte der Hausherr.

„Der fünfte und letzte Satz, „The white wale“, führte uns Musiker fast an die technischen Grenzen.“

SANDER MAEX
Moderator